

Schimper-Gemeinschaftsschule: Piano-Duo Grau und Schumacher spielt Stücke vor / Heute treten die Künstler bei den Schwetzinger Festspielen im Rokokotheater auf

„Uns verbindet eine lange Geschichte“

Von unserem Redaktionsmitglied
Katharina Schwindt

Klassische Musik soll bekanntlich beruhigend wirken und auch die Konzentration verbessern. Davon konnten sich gestern einige Schüler der Karl-Friedrich-Schimper-Gemeinschaftsschule selbst überzeugen. „Wir haben eine Kooperation mit den Schwetzinger Festspielen, jedes Jahr kommen Künstler vor ihrem Auftritt im Schloss zu uns an die Schule“, weiß Musiklehrer Gunter Ehret. Manche Jugendlichen hätten noch nie ein solches Konzert besucht, „wir möchten junge Leute dadurch an das Thema klassische Musik heranführen, da treffen quasi zwei Welten aufeinander“, findet Ehret. Im Unterricht sei das klassische Genre nur schwer zu vermitteln. Schnell stellt sich aber heraus: Einige Jugendliche – zugegebenermaßen nicht alle – sind vom ersten Ton an gebannt.

Als sich der dunkelblaue Vorhang im Foyer der Schule öffnet, sitzt das Piano-Duo Grau und Schumacher an einem alten schuleigenen Flügel. Sie sitzen nebeneinander auf einem Hocker, ihre Hände fliegen geradezu über die Tasten. Nach einer kurzen Einlage wenden sich die Musiker vom Klavier ab und zu den Schülern der Klassen 8c und 9 hin. „Wir waren in etwa so alt wie ihr, als wir mit dem Klavierspielen begonnen haben“, erinnert sich Andreas Grau.

„Uns verbindet eine echt lange Geschichte, seit 36 Jahren spielen wir nun schon gemeinsam“, merkt Götz Schumacher an. „Und ja, Pianist ist tatsächlich ein richtiger Beruf. Wir bereisen die ganze Welt und machen genau das, was uns Spaß



Götz Schumacher (2. v. r.) und Andreas Grau erzählen den Schimper-Schülern alles über ihren Pianisten-Beruf.

BILDER: LENHARDT

macht“, schiebt er noch nach. Der Klavierlehrer habe damals die Idee gehabt, seine beiden Schüler gemeinsam ans Klavier zu setzen. Seitdem sind sie musikalisch unzertrennlich.

Shubert ist Lieblingskomponist

„Wir haben verschiedene Arten in uns und die übertragen wir jeweils aufs Klavier“, erklärt Schumacher den Schimper-Schülern. Das Duo spielt von der frühen Barockmusik bis zu heutigen Stücken alles, Lieblingskomponist ist Franz Schubert. Doch selbst komponieren, das tun sie nicht.

„Wie bekommt man denn Beruf und Familie unter einen Hut, wenn man ständig unterwegs ist?“, fragt Schüler Dorian. „Wir sind ja nicht ständig weg. Mal spielen wir drei Konzerte in der Woche, dann sind

wir wieder drei Wochen zu Hause. Wir können unsere Zeit also selbst einteilen“, antwortet Götz Schumacher.

„Wollten Sie schon immer Musiker werden?“, schiebt Schülerin Zümre hinterher. „Ich empfinde es als Glück, dass ich das lernen durfte und nicht darum kämpfen musste. Die Entscheidung, das Klavierspielen zum Beruf zu machen, traf ich aber erst sehr viel später“, sagt Schumacher.

Und auch Yasemin hat noch eine Frage: „Sind Sie vor Auftritten nervös?“ „Ganz ohne Nervosität geht es natürlich nicht – und ohne würde auch etwas fehlen. Manche großen Künstler muss man ja geradezu auf die Bühne schieben. Aber wir wissen mittlerweile gut damit umzugehen und bereiten uns entsprechend vor“, antwortet Schumacher.

Dann setzen sich die beiden gebürtigen Schwaben, die in Berlin leben, wieder an den Flügel.

„Wir spielen jetzt ein Stück, das ihr bestimmt kennt. Versucht mal herauszufinden, welches das sein könnte“, sagt Andreas Grau. Eine bekannte Melodie ist zu hören – des Öfteren hat man sie in Filmen oder auf Konzerten wohl bereits vernommen. Es ist das Stück „Boléro“ von Ravel, wie Grau später verraten wird.

Stück „Boléro“ beeindruckt

„Es geht ganze lange, endet aber dann quasi in einer Katastrophe. Götz muss 15 Minuten lang den Trommeltakt halten – am Klavier. Das ist nicht einfach“, erklärt Andreas Grau weiter.

Seiner Meinung nach, sei „Boléro“ das wohl bekannteste Stück der Musikgeschichte.



Über Kreuz spielen sie am Flügel.

Die Jugendlichen hören zu, manche wippen oder nicken mit. Schüler Daniel verrät unserer Zeitung, dass ihm das Konzert sehr gut gefallen hat und er beeindruckt ist vom Können der Profis: „Die Pianisten sind schnell auf den Tasten, sehr schnell. Mein Vater spielt auch Klavier. Ich habe es mal eine Stunde lang versucht, doch mir fehlt dazu die Geduld“, gesteht er.

i Heute spielt das Duo um 19.30 Uhr im Rokokotheater und am Donnerstag, 15 Uhr, ein Konzert für Kinder ab fünf Jahren im Jagdsaal des Schlosses. Karten gibt es im Kundenforum unserer Zeitung, Telefonnummer 06202/205205.

i Ein Video finden Sie unter www.schwetzingen-zeitung.de